

für Spiel-Uhrwerke; Krokowsky Joh. David, für Cassetruhen; Krennel August, für gepresste Papiere mit Golddruck; Riedi's sel. Witwe, für Buchbinder-Arbeiten; Schagemann Heinrich, für gefärbtes und gedrucktes Leder, Schmidt Johann, für unechten Schmuck; Schuhmann Eduard, für künstliche Zähne; Schuster Georg, für Korbgeflechte; Sigmund Ignaz, für Glasgaze; Stallenberg J. B. von für Champagner; Stierlin Joh. Math., für Messerschmid-Arbeiten; Stöger Friedrich, für Stickerie; Stowasser Ignaz, für einen Bass-Bombardon; Thanner Joseph, für Bürstenbinder-Arbeiten; Thoma Maria, für ein Haar-Blumenbouquet; Treidler Joseph, für Kinderspielwaaren; Ueber Joseph, für eine Phisharmonika; Veneziani Anna, für Stroh Hüte; Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde, für Galanterie-Eislerarbeit; Wessely Thom. Anton, für Haar-Touren; Wittmann Jakob, für Haar-Touren; Wodniansky Joseph, für Braham'sche Schloßer; Wurm C. für eine Thurmuhr; Würzinger Paul, für Nieder.

Todesfälle.

Am 3. August 1839 starb hier nach zweijährigen Leiden Herr Burkard Eble, Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, pensionirter k. k. Regimentsarzt und Bibliothekar der medizinisch-chirurgischen Josephs-Academie, dann Mitglied mehrerer Deutschen, Französischen, Belgischen und Englischen gelehrten Gesellschaften und Akademien, im 39. Jahre seines Alters —

In ihm hat die Arzneikunde einen schmerzlichen Verlust erlitten. Er war zu Weil der Stadt in Württemberg am 6. November 1799 geboren, kam 1816 nach Wien und wurde unter die besoldeten Jünglinge der Josephs-Academie aufgenommen. Im Jahre 1822 erhielt er die Stelle des Profectors der Academie, womit die unmittelbare Aufsicht über das akademische Museum, zeitweise auch über die Bibliothek verbunden war. Im Jahre 1827 wurde Eble zum Doctor der Medizin promovirt und 1830 erhielt er das Diplom eines Doctors der Chirurgie und eines Magisters der Augenheilkunde und Geburtshilfe von der Josephs-Academie. 1832 rückte er zum Regiments-Feldarzt vor, erhielt aber 6 Wochen später schon die ruhigere, ganz seinen Wünschen und Tendenzen zusagende Anstellung eines Bibliothekars und Aufsehers der akademischen Schulen, die er auch bis 10. Juli 1837 rühmlich bekleidete, wo er mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand mit vollem Gehalte pensionirt wurde. In dem Maße aber, in welchem sich die mehrjährigen Leiden des Kranken vermehrten und mit der erschöpften Kraft die Hoffnung auf Genesung schwand, wuchs in ihm die männliche Fassung, die stille duldende Ergebung und so blieb er, bis ein leichter schmerzloser Tod seine beruhigend lösende Hand auf

Das Leben dieses unermüdblichen Förderers der medicinischen Wissenschaft legte. Bloß seinem Dienste und der Wissenschaft geweiht, lebte er äußerst zurückgezogen. Sein unermüdeter Fleiß im literarischen Wirken wird selten ihres Gleichen finden und leistete der Arzneikunde die erspriesslichsten Dienste, die durch manche ehrende Auszeichnungen gewürdigt wurden. So erhielt Erble im Jahre 1835 von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser eine kostbare goldene Dose. Mehrere gelehrten Gesellschaften und die k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien schätzten durch Ueberreichung ihrer Diplome es sich zur Ehre, ihn unter ihre Mitglieder zählen zu dürfen. Sein letztes Werk »Geschichte der Arzneikunde« welchem auch sein wohlgelungenes Bildniß beigegeben ist, brachte dem ärztlichen Publikum den Scheidegruß dieses reichbegabten Geistes.

Am 7. August 1839 in der 10. Morgenstunde ist Freiherr Bernhard von Eskeles, k. k. priv. Großhändler und gewesener Vice-Gouverneur der Oesterr. National-Bank im 87. Lebensjahre nach einer Krankheit von wenigen Tagen in seinem Landhause zu Piesing aus dem irdischen Leben geschieden.

Der Berewigte hatte durch seine unbescholtenen Rechtslichkeit und echte Humanität, durch seltene Vorzüge des Geistes und Herzens die Achtung aller Classen der Bewohner Wiens in hohem Grade erworben, und durch seine weitverzweigten Verbindungen in der Handelswelt einen wahrhaft Europäischen Ruf begründet Er genoss in wichtigen Finanzgeschäften das Vertrauen der hohen Staatsverwaltung, weil seine ausgebreiteten Kenntnisse in seiner Geschäftssphäre sowohl als auch in den verschiedenartigsten Fächern des Wissens ihm einen ehrenvollen Platz als Staatsbürger einräumten. Welche rühmliche Verdienste sich der Berewigte bei Gründung der Oesterr. National-Bank, dann als einer der Directoren und später als Vice-Gouverneur derselben, (welcher Stelle er wegen seines vorgerückten Alters wenige Monate vor seinem Tode durch die Gnade Sr. Majestät enthoben wurde) gesammelt, ist allgemein anerkannt. Sein Andenken wird seinen trauernden Verwandten, den zahlreichen Armen und Nothleidenden, die er stets mit hülftreicher Hand großmüthig unterstützte, und Allen denen, welche seine Eigenschaften zu schätzen Gelegenheit hatten, unvergesslich bleiben und sein Name in den Annalen des Bürgerverdienstes ehrenvoll glänzen.

Am 22. August 1839 starb der hochwohlgeborne Herr Johann Baptist Freiherr von Puthon, Nied. Oesterr. Landstand und Indigena des Königreichs Ungarn, k. k. priv. Großhändler, Director der k. k. priv. Oesterr. National-Bank und der k. k. priv. Dampfschiffahrts-Gesellschaft im 66. Jahre seines thatenreichen Lebens.

Am 5. September 1839 starb Herr Augustin Bedl, k. k. priv. Großhändler und Hausinhaber Nr. 610 am Peter, alt 64 Jahr.

Mit Liebe und echt christlicher Gesinnung stand er als Directions-Ausschuß dem hiesigen Handlungs-Kranken- und Verpflegungs-Institute vor und für ewige Zeiten werden von dessen einsichtsvollen Rathschlägen sowohl als wohlthätigen Handlungen die Protokolle dieses Institutes sprechen.

Am 6. September 1839 ist die hochgeborne Frau Seraphine Gräfinn von Andrašy, k. k. Kämmerers-Witwe und Sternkreuz-Ordens-Dame im 70. Jahre ihres Lebens gestorben.

Am 9.^{ten} September 1839 starb Herr Franz Weintbgl, des äußern Rathes Mitglied und bürgerl. Schneidermeister, alt 59 Jahr.

Den 13. September 1839 starb Herr Stephan Ebert, Stadt Wiener Buchhalter, alt 56 Jahr.

Den 28. September 1839 starb Herr Franz Langecker, Mitglied des äußern Rathes, k. k. Armenvater, jubil. Oberlieutenant des ersten Bürger-Regiments und Mesner der Pfarre St. Leopold in der Leopoldstadt, alt 56 Jahr.

Am 1. October 1839 starb Herr Johann Bründl, Mitglied des äußern Rathes, alt 78 Jahr.

Am 5. October 1839 starb an den Folgen eines Schlagflusses Herr Anton Schwinner Edler von Bärenau, k. k. wirkl. Hofrath und Referent des k. k. General-Rechnungs-Direktoriums, Inhaber des silbernen Civil-Ehrenkreuzes, Ritter des Russisch-Kaiserl. St. Wladimir-Ordens 4. Classe, Commandeur des großherzogl. Hessischen Ludwig-Ordens und Ehrenmitglied der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain im 71. Jahre seines Alters.

Der Staat verlor an ihm einen durch seltene Kenntnisse und musterhaften Geschäftsgeist ausgezeichneten Staatsmann. Groß und segnet waren die Verdienste, welche sich Schwinner als Stadtoberkämmerer des hiesigen Magistrats und Oberstlieutenant der Bürger-Miliz während der feindlichen Invasion im Jahre 1805 um die Stadt Wien erwarb. Als durch Wucher und Kleingeisterei Mangel an barer Münze entstand, so begegnete auf des Berewigten Antrag der Magistrat durch Hinausgabe von Münzzetteln im Werthe von 12 und 24 Kr. einem bereits im Keime gelegenen Uebel, das die traurigsten Folgen für den Staat hätte nach sich ziehen können und selbst im Drange der widrigsten Umstände verfolgte er mit Standhaftigkeit und festem Muthe sein Ziel und handelte mit rasloser Anstrengung und der edelsten Selbstverläugnung für seinen Landesfürsten so wie für das Wohl seiner Mitbürger. Sein Eifer und nützliche Verwendung wurde auch Allerhöchsten Orts durch seine im Jahre 1806 erfolgte Beförderung zum Hofkommissionsrath bei dem k. k. General-Rechnungs-Direktorium und Erhebung in den Adelsstand mit dem Prädicate von Bärenau gewürdigt. Hier wurden seine vielseitigen Geschäftskenntnisse nicht nur bei dem Gremium, dem er angehörte, sondern auch bei verschiedenen Hofkommissionen in Anspruch genommen, und ihm nebst vielen anderen Auszeichnungen insbesondere für seine durch außerordentliche und ausgezeichnete Verwendung für den direkten Zweck des Befreiungskrieges in den Jahren 1813 und 1814, das silberne Civil-Ehrenkreuz verliehen und zum Hofrath seiner Hofstelle erhoben. Nachdem er durch nahe an 50 Jahre bei ungeschwächten Geisteskräften und unausgesetztem Fleiße dem Staate gedient und sich die Huld seines Monarchen, das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Untergebenen erworben hatte, endete nach einem kurzen Krankenlager sein gemeinnütziges Leben. Sein Andenken wird Allen, welche das Glück hatten, ihn näher zu kennen, unvergesslich bleiben.

Am 13. October 1839 starb der hochgeborne Herr Wenzel Graf Klenau von Janowitz, k. k. wirkl. Kämmerer und pens. Feldmarschall-Lieutenant alt 80 Jahr.

Am 18. desselben Monats starb Herr Nikolaus von Raj-

ner, Königl. Ungar. Rath, Herold des Königl. Ungar. St. Stephan-Ordens und pens. Hof-Secretär, alt 77 Jahr.

Am 22. Oktober 1839 ist Herr Anton Heller, Mitglied des äußern Rathes, gewes. Grundrichter der Gemeinde Schottenfeld, k. k. Armen-Bezirks-Director, Hauptmann des bürgerl. Artillerie-Bombardier-Corps, Inhaber der goldenen St. Salvators-Medaille, k. k. Hof- und bürgerl. Posaamentierer und Hausinhaber, nach einer Krankheit von wenigen Tagen im 77 Lebensjahre mit Tode abgegangen.

In seiner Stellung als Vertreter der ihm anvertrauten Gemeinde, welches wichtige Amt er durch viele Jahre mit großem Segen verwaltete, bis Alter und körperliche Gebrechen ihn zu dessen Zurücklegung nöthigten, erwarb er sich durch Rechtslichkeit und rastlosen Dienstleister die Anerkennung der hohen Behörden so wie die Achtung seiner Mitbürger. Die schönsten und zweckmäßigsten Neuerungen dieser Vorstadt fallen in die Zeit seines vieljährigen Wirkens. Während der beiden feindlichen Invasionen 1805 und 1809 leistete er die wichtigsten Dienste. Auch stand er mit aufopfernder Liebe unter mancherlei Beschwernissen den Armen zur Seite. Dieses gab ihm nicht selten Gelegenheit, Wohlthätigkeit zu üben und überall, wo wahre Noth und unverdientes Unglück ihm begegnete, half und unterstützte er liebevoll und anspruchslos und erfüllte so getreu seine Christen- und Bürgerpflichten. Sein Tod machte daher überall einen schmerzlichen Eindruck und alle achtungswerthen Stimmen vereinigten sich an seinem Grabe in dem gemeinsamen Ausspruche: Heller war ein Bürger in der vollen und reinsten Bedeutung des Wortes.

Am 23. Oktober 1839, nach 10 Uhr Abends starb nach langem und schweren Leiden der k. k. wirkl. Kämmerer, Ritter des Marien-Theresien- und mehrerer anderer Orden und Oberst in der Armee, der hochgeborne Herr Johann Graf von Paar in Folge der Ausbildung eines organischen Herzfehlers im 59. Jahre seines Lebens.

Ausgezeichnet durch militärische Talente und glänzende Tapferkeit, hatte er von frühester Jugend seine Dienste dem durchlauchtigsten Kaiserhause gewidmet und seinen in der österr. Armee ohnehin ehrenvollen Namen dem der vielen Tapferen angereicht, welche in den verhängnißvollen Kriegsjahren sich unvergänglichen Nachruhm erworben. Schon als Lieutenant bei vielen Streifzügen und Commanden mit Auszeichnung verwendet und mehrmals wegen Auszeichnung vor dem Feinde befördert, erwarb er sich als Oberst und Generaladjutant des Feldmarschalls Carl Fürsten von Schwarzenberg in dem Winterfeldzuge 1812 in Rußland, so wie in dem Befreiungskriege 1813 und 1814 besonders durch den Sturm auf Dienville und die Kühne Wegnahme dieses am Tage von Brienne so wichtigen Punktes, neue Ansprüche auf die Anerkennung seines Souverains, die ihm auch durch Verleihung des Theresienkreuzes ward und die Hochachtung seiner Kriegsgefährten. Nach dem Hintritte seines geliebten Feldherrn, welchem er so wie im Felde ein treues, unverbrüchliches Werkzeug, in der Heimath ein treuer ergebener Freund war, zog er sich in die Stille mehrfacher Studien und in den Kreis seiner Freunde und Angehörigen zurück. Es bleibt uns nun noch übrig, den Dahingeschiedenen, den wir bis jetzt nur auf dem Standpunkte gegen den Staat, das Vaterland und die bürgerliche Gesellschaft betrachtet haben, auch als Menschen, als fühlenden mit dem trefflichsten Herzen geschmückten

Menschen, zu betrachten. Nur eine Stimme erhebt sich darüber unter Allen, die ihn näher kannten. Seine Menschenliebe und Wohlthätigkeit hatte keine Grenzen und wie er selbst gewohnt war, zur Erreichung edler Zwecke das Möglichste aufzuopfern, so war ihm auch hier kein Opfer zu groß, wenn es darauf ankam, Arme und Verunglückte zu unterstützen und jedes Leiden nach Kräften zu mildern. Ruhe und Friede der Asche dieses Edlen!

Am 29. October 1839 fand das feierliche Leichenbegängniß des Bürgers und Commandanten des II. Bürger-Regiments, Herrn Ignaz Weissenberger, statt. Am 26. d. M. war dieser würdige Veteran der Bürger-Miliz im Alter von 57 Jahren nach einer langwierigen Krankheit in die Wohnungen des Friedens eingegangen. Seine auf echte Vaterlandsliebe gegründeten Verdienste während der beiden feindlichen Invasionen haben ihm das Vertrauen der hohen Behörden und die Achtung seiner Mitbürger gesichert. Der Leichnam ward von der Wohnung des Berewigten in die Kirche zu St. Leopold in der Leopoldstadt zur Einsegnung gebracht, dann mit der seinem Range gebührenden Begleitung des Bürger-Militärs nach dem Schmelzer-Friedhofe geführt. Der Herr k. k. wirkl. nied. österr. Regierungsrath, Bürgermeister und Oberst Ignaz Szapka, so wie der gesammte Stab und eine große Anzahl von Offizieren aller Waffengattungen der uniformirten Bürgerschaft hatten sich dem Leichenzuge angeschlossen und es zeigte sich dadurch, welcher allgemeinen Anerkennung die Verdienste des Entschlafenen sich erfreuten.

Am 26. October 1839 starb Herr Franz v. Patruban, pens. Magistratsrath der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, im 65. Lebensjahre.

Am 29. October starb der hochwürdige Herr Bonifilius Maria Schmidt, Priester aus dem Orden der Diener Mariä, emeritirter Prior und Pfarrverweser in der Kossau, alt 62 Jahr.

An demselben Tage starb Herr Andreas Mayer, gew. Grundrichter der Gemeinde Spittelberg, k. k. Armenvater und Hausinhaber, alt 72 Jahr.

Den 6. November starb Herr Franz Kav. Rießner, Mitglied des äußern Rathes, bürgerl. Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter und beideter Prädiosen-Schächmeister, alt 50 Jahr.

Den 15. November der hochwürdige Herr Joseph Rinna, Ehrenomherr, alt 80 Jahre.

Den 23. d. M. starb der hochwohlgeborne Herr Franz Joseph Freyherr von Bretfeld-Schlumczanski zu Cronenburg, Johanniter-Ordensritter, Commandeur des Span. Ordens von Carl III. und des Constantinischen St. Georgordens von Parma, Ritter mehrerer anderer Orden, Sr. k. k. Apost. Majestät Kämmerer und pens. k. k. Hofrath, Schächmeister des Sternkreuz-Ordens, Doctor der Weltweisheit an den Universitäten zu Wien und Prag, im Jahre 1822 gewes. Rector-Magnificus und in den Jahren 1820 und 1821 gewes. Decan der philosophischen Facultät an der Wiener-Universität, dann Mitglied vieler in- und ausländischen Academien und gelehrten Gesellschaften, alt 60 Jahr an der Lungenlähmung.

Die Kunde von dem Ableben dieses um den Staat und die gelehrte Welt wohlverdienten Mannes wurde mit allgemeinem Bedauern aufgenommen, denn der edle Verblitene hatte sich in seiner hohen

Stellung durch unbescholtene Rechtslichkeit und vielseitige Kenntnisse nicht bloß in seinem amtlichen Geschäftskreise sondern auch in vielen andern Fächern der Wissenschaft die ungetheilteste Achtung und Verehrung erworben.

Am 2. Dezember 1839 starb zu Neustift (B. U. W. W.), Herr Ignaz Weisgramm, Mitglied des äußern Rathes, k. k. Armenvater, Criminalgerichtsbeisitzer, gewes. Hauptmann der I. Bürger-Grenadier-Division und Inhaber der goldenen Salvator-Medaille, in einem Alter von 70 Jahren.

Am 9. Dezember 1839 hat nicht bloß Wien sondern ganz Deutschland einen schmerzlichen Verlust erlitten. Nach einem kurzen Krankelager von wenigen Tagen starb an einer plötzlichen Lähmung der Nieren und des Rückenmarkes, der würdige Baron von Jacquin, der treffliche, eben so gelehrte als wohlwollende und menschenfreundliche Mann, geschätzt und geachtet von seinem Kaiserhause und wie von diesem so auch von den Gelehrten der Kaiserstadt, welche ihm mit warmer Neigung und Freundschaft anhängen, tief betrauert.

Joseph Franz Freiherr von Jacquin war im Jahre 1766 zu Schemnis in Ungarn unter sehr günstigen Verhältnissen für das Leben wie für die Wissenschaft geboren, und wuchs unter seinem Vater, dem einflussreichsten Botaniker in Deutschland heran. Seine geistige Richtung ward daher ebenfalls der Erforschung der Natur zugewendet und schon in seinem 16. Jahre machte er öffentlich einige Thatfachen bekannt, die er mit eigenen Augen der Natur abgesehen hatte. In seinem 22. Lebensjahre trat Joseph Edler von Jacquin auf Kosten des Kaisers eine wissenschaftliche Reise zur Ausbildung seiner sich bereits erworbenen vielseitigen Kenntnisse an, hielt sich längere Zeit in den Niederlanden, in Frankreich und England auf. Nach dreijähriger Abwesenheit kehrte er 1791 wieder nach Oesterreich zurück, wo er noch in selbem Jahre durch Leopold II. zum supplirenden Professor der Botanik und Chemie an der Wiener Hochschule ernannt wurde. Franz II. bestimmte ihn hierauf 1793, in welchem Jahre auch Joseph Edler von Jacquin sein »Lehrbuch der allgemeinen und medicinischen Chemie« herausgab, zum Adjunkten seines Vaters und als letzterer 1797 vom öffentlichen Lehramte zurücktrat, erhielt er die vereinigten Lehrkanzeln der Botanik und Chemie an der Wiener-Universität und wurde hierauf 1802 von der medicinischen Facultät derselben, welcher er nun angehörte, zum Doctor promovirt. So wie Jacquin durch gedachtes Lehrbuch der Chemie den Grund zum wissenschaftlichen Betriebe jenes so wichtigen Zweiges der Naturkunde legte und durch populäre, leicht faßliche Behandlung des Gegenstandes, durch Darstellung der Anwendung desselben in Künsten und Gewerben und insbesondere durch Hervorhebung des praktischen Nutzens auch die allgemeine Verbreitung dieser Wissenschaft herbeiführte, ebenso bewirkte er durch die gemeinschaftlich mit seinem Vater bearbeitete »Oesterreichische Provinzial-Pharmacopöe 1793« eine wesentliche Reform in den bisher üblich gewesenen Arzneimitteln wie ihrer Bereitungsweise. Welchen Einfluß dadurch Jacquin auf die Verbesserung des Apothekerwesens in den Oesterreichischen Staaten genommen, zeigen die vielfältigen Auflagen, welche dieses Werk erlebte. Als im Jahre 1807 Erzherzog Johann von Oesterreich die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien stiftete, wurde Joseph Freiherr von Jacquin zum Mit-

gliede des Ausschusses gewählt, in welcher Eigenschaft er wesentlich zum Gedeihen dieses für Oesterreichs Ackerbau so wohlthätig gewordenen Vereines beitrug. Und nun die mannigfaltigen oft schwer zu vereinigenden Vorzüge; das Wohlwollen, womit Jacquin die verschiedenen geistigen Bestrebungen anerkannte und förderte, die unerschöpfliche Güte des Herzens, die tiefe Liebenswürdigkeit seines Charakters; Jedem ausgezeichneten Gelehrten und Künstler des In- und Auslandes verwandt, war sein Haus seit einer langen Reihe von Jahren ein Vereinigungspunkt aller geistigen Notabilitäten, wobei ihm die Leichtigkeit zu statten kam, womit er sich in den meisten lebenden Sprachen Europas ausdrückte. Einer so vollendeten Individualität konnte es auch nicht an Anerkennung von Hoch und Niedrig fehlen. Kaiser Franz, der ihn 1820 zum wirk. nied. österr. Regierungsrathe ernannt und Friedrich VI., König von Dänemark, der ihn 1815 mit dem Ritterkreuze des Danebrog-Ordens beehrte, waren seine hohen Gönner, dergleichen alle Erzherzoge des Kaiserhauses, welche sich gern mit dem vielerfahrenen Manne unterhielten und 1837 wurde er von der zu Wien ins Leben getretenen k. k. Gartenbau-Gesellschaft zu einem ihrer Vice-Präsidenten und später auch zum Ehrenmitgliede erwählt. Nicht minder wurden Jacquins große Verdienste um die Wissenschaft auch außerhalb des Vaterlandes geehrt und belohnt. Vom Auslande als der Stamm der österreichischen Naturforscher betrachtet, ward ihm 1830 die ehrenvolle Auszeichnung zu Theil, vom Vereine deutscher Naturforscher und Aerzte für seine 10. Zusammenkunft in Wien zum Präsidenten gewählt zu werden. Die Akademien zu Paris, München und Turin und viele Gelehrten-Vereine in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Rußland und Italien drückten ihre Anerkennung durch seine Aufnahme in die Reihe ihrer Mitglieder aus, so wie Kaiser Nicolaus von Rußland 1836, seine Verdienste durch Verleihung des Wladimir-Ordens zu belohnen suchte. Als Jacquin im Jahre 1833 wegen seines vorgerückten Alters und allmählichen Abnahme seiner körperlichen Kräfte nach 17jähriger Dienstzeit um Enthebung des Lehramtes der Chemie ersuchte, willfahrte ihm Kaiser Ferdinand und zierte den edlen Greis zum Zeichen seiner Gnade mit dem Ritterkreuze des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens. Die Professur der Botanik versah er aber mit gleicher Regsamkeit bis an sein Ende. So stellte sich in dem Leben dieses Mannes auf das deutlichste dar, daß der Mensch in fleißiger Benützung des verliehenen Talents, mit Menschenliebe und Bürgertreue im Herzen ein glückliches Loos vor sich habe und daß Tugenden, wie sie ihn zierten, sich schon dießseits belohnen.

Am 20. Dezember ging der rühmlichst bekannte k. k. Architekt Herr Franz Jäger an Lähmung der Unterleibsorgane im 59. Jahre seines Alters mit Tod ab.

Er hinterließ der k. k. Akademie der bildenden Künste, deren Mitglied zu sein er sich zur Ehre schätzte, seine kostbare Gemäldesammlung zum Legat. Ein Vermächtniß, das den hngeschiedenen Künstler nicht allein in artistischer, sondern auch in patriotischer Hinsicht noch im Grabe ehrt.

Am 21. Dezember 1839 starb der hochwohlgeborne Herr Joseph Freiherr von Kuorr, Herr der Herrschaft Stiebar, k. k. Staats- und Konferenzrath, Ritter des königl. ungarischen St. Stephan-Or-

dens, Nied. Oesterr. ständ. Ausschusrath und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften im 60. Jahre seines Lebens.

Geboren zu Wien, fand Freiherr von Knorr seine erste Ausbildung in dem Löwenburg'schen Conviecte, später aber in der k. k. Theeresianischen Ritter-Academie. Im Jahr 1802 begann er seine dienstliche Laufbahn bei dem k. k. Kreisamte zu Krems, rückte aber schon im darauffolgenden Jahre zum überzähligen und später zum wirklichen Kreiskommissär in Galizien und 1807 zum Gubernial-Secretär in Lemberg vor. Im Jahre 1810 ernannten ihn Se. Majestät zum Hofsecretär bei der in Wien errichteten Grundsteuer-Regulirungs-Hofkommission. Wie thätig und zweckmäßig er in dieser neuen Sphäre gewirkt, beweiset die Thatsache, daß er bereits im Jahre 1813 zum Hofkommissionsrath und 1815 zum Hofrath daseselbst ernannt wurde. Nach der im Jahre 1827 erfolgten Auflösung der Grundsteuer-Regulirungs-Hofkommission wurde Freiherr von Knorr zur k. k. vereinigten Hofkanzlei einberufen. Als Lohn der in einem Zeitraum von 28 Jahren vielseitig erprobten Auszeichnung und Treue bewies die Gnade Sr. Majestät weiland Kaiser Franz den Freiherrn von Knorr im Jahre 1830 in Allerhöchst Ihren Staatsrath. Aber nicht lange sollte er sich nach dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen Vorsehung dieses schönen und großen Wirkungskreises erfreuen. Eine angestrenzten Arbeiten führten bereits im Jahre 1834 eine solche Abnahme seiner Echkraft herbei, daß er sich genöthigt sah, seiner fernern dienstlichen Laufbahn auf immer zu entsagen. Se. Majestät der jezt regierende Kaiser Ferdinand entthob ihn daher seines hohen Amtes und schmückte ihn zum Zeichen seiner besondern Zufriedenheit mit dem Ritterkreuze des St. Stephans-Ordens. Nun lebte er in einem engen Kreise seiner vertrauten Freunde bloß dem Glücke seiner Familie. Das Bewußtsein einer redlich erfüllten Bestimmung, die edelste Wildthätigkeit und Reinheit des Gemüthes bereicherten seine Zurückgezogenheit. Ein schnell um sich greifendes Uebel überwältigte seine sonst kräftige Gesundheit und endigte nach kurzem Krankenzuge sein gemeinnütziges Leben.

Am 5. Jänner 1840 starb Se. Excellenz der hochgeborne Herr Carl Graf Cerrini de Monte Barchi, Er. Kais. Königl. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Obersthofmeister der durchlauchtigsten Eöhne des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig, k. k. General-Feldwachtmeister und Mitglied der Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark, alt 63 Jahr.

Wie sehr der Verlust dieses tapferen Kriegers empfunden worden, zeigte sich bei seinem Leichenbegännisse; Ihre Kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Erzherzoge Carl und Johann, dann die durchlauchtigsten Eöhne des Erzherzogs Carl und der durchlauchtigste Erzherzog Stephan so wie eine zahlreiche Versammlung von Generalen, Stabs- und Oberoffizieren begleiteten den Leichenzug und beurkundeten dadurch auf das rührendste und ehrenvollste, welche hohe Achtung die seltenen Verdienste des entschlafenen Helden sich erworben hatten.

Am 13. Jänner starb der hochwohlgeborne Herr Emerich Gombos von Gomboskasya, k. k. wirkl. Kämmerer, Hofrath, Referendar und Kanzlei-Direktor der Königl. ungarischen Hof-

Kanzlei, dann Ehrenmitglied der Ungarischen gelehrten Gesellschaft, alt 51 Jahre, an Folgen wiederholten Schlagflusses.

An demselben Tage verschied Herr Paul Ludwig Fagnani, Einreichungs-Protokolls-Direktor der k. k. allgemeinen Hofkammer, alt 71 Jahr an der Lungenlähmung, und

Er. Durchlaucht der hochgeborne Herr Friedrich Alfred Fürst zu Schönburg-Stein-Hartenstein, Graf zu Niedertartenstein ic. Sr. k. k. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath, Ritter des k. k. Oesterr. Ordens der eisernen Krone 1. Classe, Inhaber noch anderer Orden und Besitzer mehrerer Herrschaften ic., im 53. Jahre seines Alters am Lungen-Schlagflusse.

Am 16. Jänner starb auf dem Probsteigute Kirnberg im B. O. B. W. der hochwürdigste Herr Domprobst von Wien, Joseph Spendou.

Im Jahre 1757 im Dorfe Mötsnach in Krain geboren, zeigte er schon frühzeitig seltene Fähigkeiten, weswegen er nach Wien zu den Studien gebracht wurde. Nachdem er solche an dieser Hochschule mit ausgezeichnetem Fortgange vollendet und im Jahre 1783 zum Priester geweiht wurde, bekleidete er durch 5 Jahre das Catechetenamt an der hiesigen Normalschule und jenes eines Vice-Directors im k. k. General-Seminarium alhier. In Folge der vorzüglichen Verwendung und der Verdienste, welche er sich in seiner bisherigen Dienstleistung erworben hatte, wurde er 1788 zum infulirten Domschulmeister und zum Schulen Oberaufseher der Wiener Erz-Diocese ernannt. Von 1791 bis 1801 war er Beisitzer und Referent des Studien-Consejles in Wien und im Jahre 1801 wurde er Beisitzer der Hof-Commission in deutschen Schulangelegenheiten, in welchen Eigenschaften sich ihm bei seinen großen Talenten und einer unermüdeten Thätigkeit vielfältige Gelegenheit darbot, sich um das Schulwesen die größten Verdienste zu erwerben. Ihm gebührt auch ein großer Antheil an der hohen Stufe der Vollkommenheit, auf welcher sich das Schulwesen im Oesterr. Kaiserstaate dermal befindet. Wesentliche Verdienste erwarb er sich auch als Director des Schulbücher-Verschleißes, als Curator des catechetischen Fonds und als Gründer der Wiener Schullehrer-Witwen-Societät. Zum Lohne dieses segensreichen Wirkens geruhle Kaiser Franz im Jahre 1807 ihm den Titel eines k. k. Regierungsrathes zu verleihen. Im Jahre 1816 wurde er zur Würde eines Domprobstes an der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien, mit welcher der Rang eines Nied. Oesterr. Landstandes, die Kanzlerwürde der hiesigen Universität und die Dechantei zu Kirnberg verbunden ist, berufen. In dieser neuen Sphäre widmete er sich mit gewohnter Thätigkeit der Erfüllung seiner alleseitigen Obliegenheiten und nahm in geräuschloser Thätigkeit und mit der anspruchlosesten Herzensgüte durch die großmüthigsten Spenden an allen wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten lebhaften Antheil; ein Musterbild der Tugend, Frömmigkeit und Milde. Bis in sein höchstes Alter schenkte ihm der Himmel meist eine gute Gesundheit, so daß er unter den Segenswünschen Aller, die ihn näher kannten, sein Priesterjubiläum so wie am 12. August 1838 das 50. Jahr seiner Prälatenwürde feierlich vollziehen konnte, bei welchem Anlasse ihm auch durch die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Kaisers die lohnende Auszeichnung mit dem Ritterkreuze des Oesterr. kais. Leopold-Ordens zu Theil wurde. Im

Frühjahre 1839 begab er sich nach Kienberg und beschloß daselbst in Folge der zunehmenden Altersgebrehen sein thätiges Leben. Möge Gott, der Vergeltet alles Guten seinen Bemühungen hier auf Erden Gedeihen und ihm dort den unvergänglichen Lohn ertheilen.

Am 17. Jänner starb Herr Johann Nep. Freiherr von Imhoff auf Untermaitingen, pens. Titular-Major und k. k. Kämmerer, alt 61 Jahr am Schlagfluß.

Am 19. Jänner starb der wohlgeborne Herr Michael von Piringer, pens. k. k. Hofrath, dann Ehrenmitglied der Künste und nützlichen Wissenschaften zu Erfurt, alt 77 Jahr am Schlagfluß.

Am 29. Jänner erlitt der Staat und die Armee durch den Tod Sr. Excellenz des Herrn Grafen Carl von und zu Glam-Martinicz, Ritter und Großkreuz mehrerer Orden, k. k. Kämmerer, geheimer Rath, Feldmarschall-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Chef der staatsrätlichen Militär-Section einen sehr schmerzlichen Verlust.

Der ausgezeichnete Staatsmann und Krieger, dessen früher Verlust so tief und allgemein beklagt wird, im Jahre 1792 geboren, trat im Jahre 1809 in die Reihen der väterländischen Krieger und hatte sowohl in diesem Feldzuge als in jenem des Jahres 1812, wo er als Adjutant des nachherigen Feldmarschalls Schwarzenberg bei dem Observationscorps an Rußlands Grenzen diente und in den darauf folgenden ruhmgekrönten Zeiten Gelegenheit, seine keimenden Talente zu entwickeln. Später Oberst bei den damals Kronprinz Ferdinand Kürassiren war er seinem Regimente ein angebeteter Vater. Hierauf zu mehreren wichtigen diplomatischen Sendungen verwendet, zeigte er einen seltenen Scharfsinn und tiefgebildeten Geist. Im Jahre 1835 ernannte Se. Majestät der Kaiser Ferdinand den würdigen Staatsmann zu Allerhöchst ihrem General-Adjutanten und zum Chef der militärischen Section im Staatsrath. In dieser hohen und wichtigen Stellung entfaltete er großartige Ideen zur schönsten Realität und erwarb sich die Huld seines Monarchen und des ganzen Kaiserhauses und die allgemeine Verehrung, welche auf das ehrenvollste in dem Allerhöchsten Handschreiben, womit Sr. Majestät der Kaiser die hinterlassene Witwe des Herrn Grafen zu beehren geruhte, ausgedrückt wurde, und die so äußerst zahlreiche und erlauchete Versammlung, welche dem Trauerwagen folgte, auf das rührendste bezeugt.

Am 1. Februar starb Herr Johann Weichselbaum, Historienmaler und Obermaler der k. k. Porzellan-Manufaktur, dann Inhaber der mittleren goldenen Civil-Verdienst-Ehrenmedaille im 88. Jahre seines Alters.

Den 4. Februar Morgens um 7 Uhr starb Se. Excellenz der hochgeborne Herr Ferdinand Graf Palfy von Erdöd, Erbherr zu Beröskö, Erb-Obergespann der Pressburger Gespanschaft, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, dann Erbhauptmann des königl. Pressburger-Schloßes, alt 66 Jahr, und

Herr Carl Realupper, jubil. Expedits-Director und Secretär des k. k. Nied. Oesterr. Appellations- und Criminalgerichts, alt 80 Jahr.

Den 7. Februar Herr Andreas Rath, Mitglied des äußern Rathes, k. k. Armenvater und Hausinhaber auf der Landstraße Nr. 295, alt 74 Jahr.

Am 9. Februar starb Herr Anton Ruff, bürgl. Stadtschreiber und beedeter Bauschätzmeister, k. k. Armenvater und Hausinhaber am Thurn Nr. 11, alt 39 Jahr.

Am 11. Februar Herr Caspar Haas, Mitglied des äußeren Rathes und gewes. bürgl. Silberarbeiter, alt 76 Jahr.

Den 18. Februar starb der wohlgeborne Herr Alois Edler von Haimbucher von Billeky, k. k. Truchseß und wirkl. Nied. Oesterr. Regierungsrath, alt 72 Jahr, am Schlagfluß.

Den 19. Februar starb der hochwohlgeborne Herr Johann Freiherr von Schluga, pens. k. k. Hofsekretär und Landstand in Kärnthen und Tyrol, alt 74 Jahr.

Am 23. Februar, Se. Excellenz der hochgeborne Herr Johann Nep. Graf Esterhazy von Galantha, Erbherr von Gesz-nik und Herr mehrerer Herrschaften, Sr. k. k. apostol. Majestät wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, dann Commandeur des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens, alt 86 Jahr.

Den 24. Februar starb Herr Joseph Freiherr von Ober-gfell, pens. k. k. Oberlieutenant und Commandeur des Oesterr. Leopold-Ordens, alt 80 Jahr.

Am 25. Februar starb der hochwohlgeborne Herr Anton Joseph Hipper Freiherr von Hippersthal, wirkl. Hofrath der k. k. obersten Justizstelle, alt 75 Jahr.

Den 27. Februar starb Herr Alois Wilhelm Riedl, Ritter von Raifenfels, pens. Hofrath des k. k. General-Rechnungs-Directoriums in seinem 70. Lebensjahre.

An ihm verlor der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Diener. Schon bei Begleitung untergeordneter Aemter entwickelte er diejenigen herrlichen Fähigkeiten, mit welchen ihn die Natur reichlich ausgestattet hatte, daher er auch in Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften die Stufe eines Vorstehers der Provinzial-Staatsbuchhaltung in Venedig erreichte. Er entsprach auch in seinem neuen Wirkungskreise dem ehrenvollen Zutrauen seines Monarchen auf eine ausgezeichnete Art. Die tiefe Einsicht, welche er in Organisirung dieser revidirenden Behörde erprobte, der rasche Gang den die Geschäfte unter seiner Leitung nahmen, die Klarheit in allen Einrichtungen, die er traf, die strenge Gerechtigkeit, die alle seine Entscheidungen auszeichnete, verschafften der Stelle einen ehrenvollen Ruf, ihrem Vorgesetzten hingegen die Liebe und Verehrung aller ihm untergebenen Staatsbeamten und die volle Zufriedenheit seines Kaisers, welcher ihm auch im Jahre 1825 als Merkmal derselben den Titel eines k. k. Gubernial-Rathes verlieh. Um die vieljährigen Verdienste zu belohnen und zugleich seinen seltenen Talenten einen ausgedehnteren Wirkungskreis zu eröffnen, erhielt er im Jahre 1832 die Beförderung zum k. k. Hofkommissionsrath und im Jahre 1837 zum Hofrath bei dem k. k. General-Rechnungs-Directorium. Allein der übergroßen Anstrengung, welche bei dem raschen Gange gehäufter Geschäfte sein Beruf und Pflichtgefühl von ihm forderte, begann seine Gesundheit gar bald zu unterliegen, und sie wurde endlich so sehr zerrüttet, daß er wohl selbst fühlte, das Zurückziehen von den Staatsgeschäften sei die unerläßliche Bedingung zu seiner Genesung und werde ihm als Pflicht der Selbsterhaltung geboten. Er legte daher im Jahre 1839 sein wichtiges Amt, jedoch nicht ohne einem tiefen

wehmüthigen Gefühle nieder. Se. Majestät der Kaiser willfahrte seinem Wunsche und schmückte den edlen Greis zum Beweise seiner besondern Zufriedenheit mit dem Ritterkreuze des kaiserl. Ordens der eisernen Krone dritter Classe und erhob ihn den Statuten dieses Ordens gemäß in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate von Raitensfels. Aber nur wenige Wochen sollte er sich dieser allergnädigsten Auszeichnungen erfreuen; ein schnell um sich greifendes Uebel vernichtete binnen wenig Tagen jede Hoffnung zur Wiedergenesung und am 27. senkte sich der Engel des Friedens zu ihm herab. Nie wird sein Andenken erlösen, wie die Wahrheit und das Recht, die er erkannte, die er im Leben übte.

Am 3. März starb Herr Benedict Seemann, pens. k. k. Nied. Oesterr. Regierungs-Registrant, Armen-Bezirks Director und Armenvater, alt 68 Jahr.

Den 4. März starb Herr Joseph Weinkierl, des äußern Rathes Mitglied, bürgerl. Glaser und Hausinhaber am Ufergrund Nr. 25, im 61. Jahre.

Den 5. März starb Herr Franz Strauch, gewes. Grundgerichtsschreiber der Gemeinde Altlerchenfeld, k. k. Armen Bezirksdirector und Besitzer der kleinen goldenen Verdienst-Medaille, alt 69 Jahr.

An demselben Tage starb Herr Joseph Herzog, des äußern Rathes Mitglied, k. k. Armenvater, Criminal- und Grundgerichts-Beisitzer der Gemeinde Ufergrund.

Den 6. März starb Herr Martin Braun, bürgerl. Tischler und Hausinhaber auf der Wieden Nr. 529, alt 68 Jahr.

Der Verbliebene hinterließ sein bedeutendes Vermögen dem Bürgerospitale zu St. Marx und dem Armeninstitute der Gemeinde Wieden zu gleichen Theilen als Universalerben zur Vermehrung ihrer Pfründnergahl. Ein Vermächtniß, welches für diesen Biedermann als die schönste Leichenrede zu betrachten ist und wodurch er sich den schönsten unvergänglichen Erinnerungsstein gesetzt. Möge Gott, der Vergelter alles Guten ihm Alles was er zum Besten der Menschheit gewirkt, dort reichlich wiedervergelten!

Den 10. März starb der wohlgeborne Herr Johann Evang. Hartmann Edler von Franzenshuld, Ritter des Russisch kais. St. Vladimir-Ordens 4. Classe, Inhaber der mittleren und kleinen goldenen Civil-Ehrenmedaille am Bande, dann der zwei großen silbernen milit. Verdienst-Medailen, k. k. Rath, emeritirter Armee Feldstabs- und Oberarzt der k. k. adelichen Arcieren-Leibgarde, dann correspondirendes Ehrenmitglied der medic. chirurg. Josephs-Academie, alt 75 Jahr.

Am 19. März starb der wohlgeborne Herr Franz Ritter von Beck, gew. k. k. Nied. Oesterr. Landrath, alt 75 Jahr.

Am 21. März starb Herr Anton Karos, Hoffsecretär, Registratur- und Archivs-Director, Taxator der königl. Siebenbürgischen Hofkanzlei, alt 55 Jahr.

Am 30. März rief der Lenker der menschlichen Schicksale den hochwürdigsten Herrn Joseph Plech, k. k. Hof- und Bur.pfarrer und infulirten Abt zur heil. Jungfrau Maria von Pagrany, in ein besseres Leben hinüber.

Der Hintritt dieses würdigen Mannes hat allgemeine Theilnahme erregt. Der Selige ward am 3. Jänner 1788 in Wien ge-

boren. Da er sich schon in früher Jugend durch glückliche Anlagen auszeichnete, so erhielt er auf dem Gymnasium zu St. Anna seine erste Ausbildung, ging dann zu den höheren Studien an der hiesigen Universität über und empfing, nachdem er seinem inneren Berufe zum Priesterstande gehorchend, mit Auszeichnung die theologischen Studien vollendet hatte, am 30. August 1812 die priesterliche Weihe. Hierauf ward er bei der Universität als Adjunct der theologischen Studien, bei dem erzbischöflichen Seminarium als Studienpräfect und Bibliothecar angestellt und im Jahre 1813 übertrug ihm der unvergeßliche Erzbischof Graf v. Hohenwart, das Amt eines Ceremoniärs. Im Jahre 1815 ward er bereits zum Supplenten an der Lehrkanzel der Dogmatik bei der hiesigen Universität ernannt und kurz darauf zum wirklichen Professor befördert. Im Jahre 1816 ernannten ihn Se. Majestät zum wirklichen Hofcaplan und ersten Studiendirector an der damals errichteten höheren Bildungsanstalt für Weltpriester in Wien. Später wurde er zum Domcapitular und Dombdechant an der hiesigen Metropolitankirche befördert und bekleidete im Jahre 1835 die hohe Würde des Rectorats an der Wiener Hochschule. 1836 ward er zum k. k. Hof- und Burgpfarrer und insulirten Abte zur heil. Jungfrau Maria von Paganum ernannt. Außer diesen genannten Würden vereinte er in seiner Person auch noch jene eines Doctors der Theologie, eines k. k. Nied. Oesterr. wirklichen Regierungs- und fürsterzbischöflichen Consistorialrathes, eines Directors der theologischen Studien an der Wiener Universität, Beisizers und Referentens bei der k. k. Studien Hofcommission, des Obervorstehers des höheren weltpriesterlichen Bildungs-Institutes und Präses der theologischen Facultät. Die Universitäten von Pesth und Padua hatten ihn zum Mitgliede ernannt und so sah der würdige Mann seine Verdienste, Kenntnisse und Tugenden allseitig anerkannt und geehrt. Was ihn aber während dieser glänzenden Laufbahn mehr noch als seine Gelehrsamkeit verehrungswürdig gemacht, ist, daß er unter allen Verhältnissen gleich anspruchslos und bescheiden geblieben ist. Und so wie er in diesem ausgebreiteten Geschäftskreise alle seine Kräfte dem Dienste des Staates und der Kirche widmete, eben so benützte er jede Gelegenheit, welche ihm dieser ehrenvolle Wirkungskreis darbot, um Gutes zu stiften. Nicht weniger hat er seine Thätigkeit durch mehrere Schriften bewiesen. Außer mehreren Erbauungsschriften, welche seit 1817 von ihm erschienen, lieferte er viele werthvolle Abhandlungen in Frinths theologischer Zeitschrift und erschien später als Herausgeber der bei Wimmer verlegten neuen theologischen Zeitschrift. Schon seine äußere Erscheinung, seine einnehmende Bildung und sein edler Charakter gewannen ihm die Huld seines Monarchen und des gesammten Kaiserhauses und die allgemeine Liebe und Verehrung, die bei seinem unerwartet schnellen Hintritte, so wie bei seiner Beerdigung auf die sprechendste Weise zu erkennen gegeben wurde. Die feierliche Bestattung der irdischen Hülle des vielfach verdienten Staatsdieners und Priesters fand am 1. April statt. Die Leiche des Entseelten ward in die k. k. Hofcapelle getragen und daselbst von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischofe Anton Buchmayer, Bischof zu Hellenopolis ic. unter Assistenz des hochwürdigsten Herrn Probstes des Chorberrnstiftes zu Klosterneuburg Jacob Ruttenstock und des hochwürdigsten Herrn insul. Probstes zu Alt-Bunzlau

Franz Seraph. Cassian Haaschka, k. k. Nied. Oesterr. Regierungsrath u. eingeseget. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Ihre kaiserl. Hoheiten Erzherzogin Sophie und Deren durchlauchtigste Söhne gerubten bei dieser Trauerfunction zu erscheinen und dadurch das Andenken der Verdienste des Verewigten um Kirche und Staat, auf die rührendste Weise zu ehren. Nach vollbrachter Ceremonie setzte sich der Zug in Bewegung und ging durch den Schweizerhof über den Josephsplatz nach der Pfarrkirche zu St. Michael, dessen Eingänge, um dem Andränge zu wahren von Wachtposten des I. Bürgerregiments besetzt waren. Die sämtlichen geistlichen Corporationen dieser Hauptstadt, die Pfarre zu St. Michael und die k. k. Hof- und Burgpfarre mit den beiden oben erwähnten Prälaten und dem Herrn Weihbischof eröffneten den Zug, an welchen sich hinter dem mit den Ornaten und Insignien der hohen geistlichen Würde des Verewigten geschmückten und von den Priestern des höheren Bildungsinstitutes zum heil. Augustin getragenen Sarge der Rector und die Decane der Universität unter Vortritt des Pedells mit dem mit Flor umhüllten Stabe und einer zahlreiche Menge angesehenen Personen angeschlossen hatten, dem gefeierten Todten die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem auch hier die kirchlichen Ceremonien beendet waren, ward der Sarg nach Herrn als geführt und nach in der Pfarrkirche daselbst durch den Hochwürdigen Herrn Domdechant Purkhartshofer Statt gesunderer neuerlicher Einsegnung in dem dortigen Friedhofs beerdigt. Möge Gott, zu dessen Verherrlichung der Dahingeschiedene seine Kräfte redlich gebrauchte, ihm dort den unvergänglichen Lohn ertheilen!

Am 31. März starb Ihre Excellenz die hochgeborne Frau Maria Gräfinn Cziraky und Denesfalva, geb. Gräfin v. Batthyay, Sternkreuz-Ordens- und Pallastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, Gemahlin Sr. Excellenz des hochgebornen Herrn Anton Grafen Cziraky und Denesfalva, Ritter des goldenen Vlieses, k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Staats- und Conferenz-Ministers, Obergespanns des löbl. Weißenburger Comitats und dirigirenden Mitgliedes an der Ungarischen gelehrten Gesellschaft zu Pesth.

An demselben Tage die hochgeborne Frau Antonia Gräfin v. Czernin; Chudenik, geb. Gräfinn von Salm, Sternkreuz-Ordens- und Pallast-Dame Ihrer Majestät der Kaiserinn, alt 63 Jahr.

Am 1. April endete Sr. Excellenz der Feldmarschall-Lieutenant Graf Rudolph von Salis-Zizers in Folge wiederholten Schlagflusses sein edles, dem selbst gewählten Vaterlande, seinen Angehörigen und Freunden mit unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit gewidmetes Leben.

Graf Salis war im Jahre 1779 in der Schweiz im Canton Graubünden geboren. Er trat im Jahre 1797 als Fähnrich im Regimente Baron Keryen-Infanterie in Oesterreichische Dienste und hatte Gelegenheit sich in den folgenden Feldzügen unter Suwarow in Italien und in der Schweiz durch seine Tapferkeit auszuzeichnen. Im Jahre 1799 trat er in die Dienste Großbritanniens und blieb daselbst bis 1801, wo er sich zu seinen Verwandten nach Zizers zurückzog. Im Jahre 1803 nahm er wieder als Hauptmann im Regimente Hyronimus Colloredo k. k. Oesterr. Dienste und machte im Jah-

re 1805 die Campagne in Italien unter Sr. kais. Hoheit Erzherzog Carl mit. Das Jahr 1809 gab ihm Gelegenheit, sich abermals auszuzeichnen, da er als Major und Commandant des 5. Wiener Frei-Bataillons bei Ebersberg, Aspern, Wagram und Znaim eine solche Tapferkeit bewies, daß er durch besondere Corps-Befehle der Feldzeugmeister Fürst Reuß und Baron Hiller belobt, nach dem Gefechte bei Ebersberg zum Oberlieutenant befördert wurde und im Jahre 1810 durch das Capitel wegen der Affaire bei Znaim das Milit. Maria Theresienkreuz per unanimitiam erhielt. Im Jahre 1811 wurde Graf Salis zum Kammerherrn ernannt und im Jahre 1813, in welchem er den kais. Russischen Vladimir-Orden 3. Classe erhielt, zum Obersten befördert. Im Jahre 1814 zeichnete er sich in dem Gefechte am Mincio (8. Februar) aus. Im Jahre 1822 wurde er zum Generalmajor befördert, und im Jahre 1827 zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 3 erhoben. 1831 erhielt er das Ritterkreuz des königl. Sardinischen St. Mauriz- und Lazarus-Ordens in Brillanten. Im Jahre 1832 wurde er Feldmarschalls-Lieutenant, Indigena des Königreichs Ungarn und Commandeur des Oesterr. kais. Leopold-Ordens. Im Jahre 1834 ernannte ihn Sr. Majestät der hochselige Kaiser Franz zum Obersthofmeister bei Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Franz, und ertheilte ihm tapfrei die geheime Rathswürde. Ein Jahr später erhielt er den kais. Russischen weißen Adler-Orden und im Jahre 1838 wurde er Ritter des Russisch kais. Alexander-Newski-Ordens.

So wie er sich vor dem Feinde durch militärische Talente und Tapferkeit auszeichnete, eben so unermüdet war er in Erfüllung jeder Pflicht als Hof- und Staatsdiener, welche Eigenschaften ihm auch die Gnade und das Vertrauen seiner Souveräns, die Werthschätzung Sr. kais. Hoheiten der durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl und Carl Ludwig, Allerhöchstwelche dem Leichenzuge des edlen Kriegers persönlich beizuwohnen und des gesammten Kaiserhauses so wie die Hochachtung seiner Kriegsgefährten erwarten. Auch war er als liebevoller Gatte und Vater einer zahlreichen Familie, als zuverlässiger Freund und frommer Christ verehrenswerth. Am 3. April fand das feierliche Leichenbegängniß des Verbliebenen mit allen ihm gebührenden militärischen Ehrenbezeugungen statt, die Leiche aber wurde nach Kalksburg zur Beerdigung abgeführt.

Den 10. April starb Herr Joseph Heilmann, Hof- und Präsidial-Secretär des k. k. Hofkriegsrathes im 58. Lebensjahre.

Am 12. April starb Herr Georg Giesauf, des äußern Rathes Mitglied, k. k. Armenvater der Pfarre Margarethen und Criminalgerichtsbeyseher alt 77 Jahre.

Am 16. April starb Herr August Ritter von Henikstein, Ritter des königl. Griechischen Erlöser-Ordens, Landstand im Königreiche Böhmen und gewesener königl. Griechischer Consul in Triest, alt 38 Jahr.

Am 28. April entschlief Herr Franz Niedl Edler v. Niedenau, Cassier der k. k. Privat-Patrimonial-Familien- und Aviticaal-Fondscassen-Direction und zugleich Zahlmeister Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl im 70. Lebensjahre.

Dieser verdienstvolle Staatsdiener hat durch mehr als ein halbes Jahrhundert seine Berufspflichten treu erfüllt. Sein Eifer und

seine nützliche Verwendung wurden auch Allerhöchsten Orts anerkannt, indem er im Jahre 1839 in den Adelsstand mit dem Ehrenworte »Edler« und dem Prädicate »von Niedenau« erhoben wurde. Ein liebender Gatte, ein zärtlicher Vater, ein theilnehmender Freund bleibt er unvergesslich im häuslichen Kreise, nie wird die Erinnerung an ihn bei seinen Freunden erlöschen, und sein Andenken wird mit dem seines hochbegabten Sohnes verbunden, ehrenvoll bei der Nachwelt fort-dauern.

An demselben Tage verschied Herr Joseph Edler v. Bartsch jubil. k. k. Kriegszahlmeister im 83 Lebensjahre.

Den 22. April starb Ihre Excellenz die hochgeborne Frau Anna Gräfinn von Firmian, k. k. geheime Raths- und Kämmerers-Witwe, dann Sternkreuz-Ordens-Dame, alt 61 Jahr.

Den 6. Mai starb der wohlgeborne Herr Martin Schulz von Straßnitzky, k. k. Nied. Oesterr. wirkl. Regierungsrath, alt 69 Jahr.

Am 9. Mai entschlummerte Herr Johann Sartory, gew. Schauspiel-Direktor und Ehrenbürger der Stadt Wien, im 81 Lebensjahre.

Der greise Veteran hat als Künstler und als Mensch sich allgemeine Achtung und Wohlwollen zu sichern gewußt, das ehrenvollste Zeugniß seines biedern rechtlichen Charakters. Daß diese ehrenhafte Gesinnung auch außer seinem theatralischen Wirkungskreise Anerkennung fand, beweiset die Auszeichnung des Wohlbürgerrechtes, welches Sartory wegen mehreren patriotischen und wohlthätigen Handlungen am 12. Mai 1818 von dem Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien erhielt. Ihm wird der schöne Nachruf eines wackeren Künstlers und patriotischen Bürgers bleiben.

Den 10. Mai verschied die hochgeborne Frau Elisabeth Gräfinn von Keglevich, geb. Gräfinn Esterhazy v. Galantha, Ungarische Magnatens- und Gutsbesizers-Witwe, dann Sternkreuz-Ordens-Dame, alt 59 Jahr.

Den 12. Mai verlor der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Diener, den hochwohlgebornen Herrn Ignaz Freiherrn von Stuppan zu Ehrenstein, wirklichen Hofrath der k. k. vereinigten Hofkanzlei.

Er betrat im Jahre 1801 seine Diensteslaufbahn im Kreisamte B. U. B. W. und hatte in Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften bereits im Jahre 1810 die Stufe eines k. k. Regierungsrathes erreicht. Als Lohn seiner Verdienste und eifrigen Verwendung ernannte ihn Se. Majestät im Jahre 1820 zum k. k. wirklichen Hofrath der k. k. vereinigten Hofkanzlei. Hier wurde ihm, als mit den eigenthümlichen Verhältnissen der Provinzen Oesterreich ob und unter der Ens) auf das genaueste bekannt, deren Referat in der obersten Instanz anvertraut, auf welchem ehrenvollen Standpunkte er dem Staate durch eine Reihe von 20 Jahren die erspriesslichsten Dienste leistete. Nicht nur zeichneten sich seine Leistungen durch eine Gediegenheit aus, welche ebenso wie seine Umsicht und Klarheit in Staatsgeschäften als Muster für jeden Geschäftsmann aufgestellt zu werden verdient, sondern er widmete seinen Arbeiten sich mit einem Eifer und einer Hingebung, wodurch seine Kräfte leider zu früh verzehrt wurden, und so entschlummerte nach einem schmerzhaften Kranken-

lager zur größten Betrübniß jedes Ehrenmannes, insbesondere jener, welche ihn näher kannten und denen er sein tiefes edles Gemüth entfaltetete, der letzte männliche Sprosse dieses vor mehreren Jahrhunderten aus Graubünden nach Oesterreich verpflanzten Geschlechtes.

Am 16. Mai entschlief der hochwürdige hochgeborne Herr **Franz de Paula Graf von Welsershheim b.** fürstl. Lichtenstein'scher Domherr an der Metropolitankirche zu St. Stephan und Consistorialrath in dem patriarchalischen Alter von 79. Jahren still in den Herrn.

Der Selige zog die Ausübung guter Werke dem Ruhme und dem Vermögen vor. Nicht allein Alles, was er hatte, sondern auch er selbst war dem Wohle des Nächsten geweiht. Sein Andenken wird aber auch von den zahlreichen Armen und Nothleidenden, die er stets mit hilfreicher Hand großmüthig unterstützte, gesegnet bleiben.

Am 22. Mai starb Herr **Leopold Gartner**, k. k. Kammerdiener und Inhaber der goldenen Civil-Ehrenmedaille, alt 81 Jahr.

Am 1. Juni schied an den Folgen eines Gall-Fiebers aus dem irdischen Leben ab, der hochwürdige Herr **Anton Erhart**, fürstbischöflicher Consistorialrath und Pfarrer zu den heil. Schuzengeln auf der Wieden im 60. Lebensjahre.

In Folge der vorzüglichen Verwendung und der Verdienste, welche er sich als Seelsorger erworben hatte, wurde ihm die Pfarre zu den heil. Schuzengeln übertragen, wo der Verbliebene durch viele Jahre, ein wahrer Vater der Gläubigen gewesen ist, der durch Wort und Beispiel das Reich Gottes verbreitete. Er war ein genauere und verständiger Aushailer des Almofens an die Armen, fügte von seinem Eigenen noch bei und verstand es, sein Almofen nicht allein zum leiblichen sondern auch zum geistigen Vortheile der Armen anzuwenden. Diese Eigenschaften erwarben ihm nicht nur die volle Zufriedenheit seines Bischofes, welcher ihm die Würde eines Consistorialrathes verlieh, sondern gewannen ihm auch die Herzen der ihm anvertrauten christlichen Gemeinde und dieses durch seine Persönlichkeit hervorgerufene Gefühl sprach sich bei seiner Beerdigung durch die Anwesenheit ausgezeichnete Diener der Kirche und durch eine bei dieser eben so erhabenen als rührenden Feier Statt gefundene Ruhe und würdevolle Haltung auf eine Weise aus, die stets allen denjenigen unvergesslich sein wird, die Zeuge derselben gewesen sind.

Am 4. Juni starb Herr **Ignaz Benedict Heßl**, pens. fürstl. Zinsendorfscher Hofrath, fürstl. Corsinischer General-Bevollmächtigter, gewes. k. k. Nied. Oesterr. Landrechts-Gülten- und Güter-Schätzmeister und Inhaber der goldenen Civil-Ehrenmedaille, alt 82 Jahr.

Am 8. Juni starb zu Praag in Böhmen Herr **Joseph Holzhauser**, des auß. Rathes Mitglied, k. k. Armenbezirks-Director, Schulaufsesser, Kirchenvater, bürgerl. Seifensieder und Hausinhaber Nr. 5 im Lichtenthal.

Am 13. Juni starb der wohlgeborne Herr **Stephan Edler v. Keef**, Nied. Oesterr. Landstand, Director des k. k. technischen Cabinetts und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, alt 65 Jahr.

Am 21. Juni verstarb **Se. Excellenz** der hochgeborne Herr **Ludwig Graf Follot v. Crenneville**, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des milit. Marien-Theresienordens, des Russischen Alexander-Newsky- und St. Annenordens 1. Classe 2c., General der Cavallerie, 2. Inhaber des Kürassier-Regiments Erz-

herzog Franz Joseph d'Este und Capitän-Lieutenant der k. k. ersten Arcieren- Leibgarde, an einer langen und schmerzlichen Krankheit im 74. Jahre seines Alters.

Im Jahre 1765 in Meh geboren, trat er schon im 15. Jahre als Gleye in die Königl. Französische Marine und war bereits zum Schiffs-Lieutenant mit Majors-Rang vorgeückt und hatte beinahe alle Meere durchkreuzt und alle Welttheile besucht, als er wegen Ausbruch der Revolution in Frankreich emigrierte. Den 1. April 1793 trat er nun als Cadett bei Kaiser Chevauplegers in Oesterreichs Dienste, wo er 1794 zum Unter-Lieutenant, hierauf dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt, zum Oberlieutenant und 1797 zum Hauptmann im Corps vorrückte. 1798 der Sendung des Prinzen Ferdinand von Württemberg nach Petersburg zugetheilt, ward er bei der Rückkehr Major und Höchstseffen Flügel-Adjutant. Auf seine Bitte ward er 1800 zu Coburg-Drägoner eingetheilt, woselbst er zum Oberstlieutenant und hierauf zum Obersten und Commandanten des in Wien errichteten Cavallerie-Regiments, nach dessen Auflösung in Folge des Friedens aber zum General-Adjutanten Sr. Kais. Hoheit des Erzherzogs Carl und Chef des Marine-Departements und 1805 zum General-Major befördert wurde. Im April desselben Jahres zur Ausführung eines selbst entworfenen Planes zur Vertheidigung Venedigs dahin beordert, ward er nach glücklicher Vollendung dieses Auftrages, als ad latus des General-Quartiermeisters der Armee in Deutschland ange stellt, hatte das Glück die Feste Oberhaus bei Passau mit 400 Mann nach 21 stündiger Berennung mit Sturm rühmlichst einzunehmen und ward später nach Berlin gesendet, um die Mitwirkung der Preussischen Armee zu beschleunigen, 1806 ward er Brigadier in Croatien, 1807 Commandant von Fiume, hierauf mit dem Brigade-Commando zu Klattau beauftragt. Im Feldzuge von 1809 commandirte er mit Glück die Avant-Garde des Graf Kollowratschen Armeecorps, und bestand ehrenvolle Gefechte an dem Regen, der Naab und bei Linz, ward darauf Brigadier in Steiermark, und 1812 nach Giangiás überseht, 1813 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, zeichnete er sich durch Wegnahme des Plaum'schen Grundes bei Dresden und einer feindlichen Redoute sammt der Artillerie bei Hochheim aus, und wohnte 1814 den weitem Gefechten bei Paris mit Auszeichnung bei, worauf er von Sr. Majestät mit dem Marien-Theresien-Orden und der zweiten Inhabersstelle des Regiments Erzherzog Franz d'Este Kürassier huldreichst belohnt wurde, welchem Kaiser Alexander das Großkreuz des Annen-Ordens beifügte, 1815 machte er mit seiner Armeedivision die Avant-Garde des aus Piemont vorrückenden Heeres und drang nach mehreren glücklichen Gefechten bis Lyon vor. Nach dem Friedensschlusse ward er Divisionär in Vicenza und suchte 1817, der Erhöhung bedürfend, um seine Pension an, welche er in Oedenburg, der Erziehung seiner Kinder sich widmend, genoß, dennoch aber zweimal mit ausgedehnten Aufträgen zur Organisirung der Kriegs-Marine nach Venedig geschickt ward, deren er sich zur Allerhöchsten Zufriedenheit entledigte, dabei aber auch den Grund zu dem Lungenleiden legte, welchem er nach oft wiederholten Anfällen endlich unterlag. Im Jahre 1823 ward er zum geheimen Rathe und Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs ernannt, 1831 ward er zum General der Cavallerie befördert und 1832 erhielt er auf seine ausdrück-

liche Bitte wegen vorgerückten Alters und geschwächter Gesundheit den ehrenvollen Posten eines Oberlieutenants der ersten adeligen Arcieren-Leibgarde, in welcher er 1835 zum Capitain-Lieutenant vorrückte, in dieser Epoche wurde ihm zu wiederholten Malen die ausgezeichnete Ehre zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz, so wie auch später von Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter zur Allerhöchsten Beauftragung und zum Reise-Oberleiter gewählt zu werden. In allen diesen verschiedenen Anstellungen war Graf Folliot Grenneville stets ein Beispiel rücksichtsloser Aufopferung und unbegrenzter Ergebenheit für seinen Kaiser. Pflicht und Ehre galten ihm über Alles, voll ritterlichen Sinnes, verbunden mit einem warmen, wohlwollenden Herzen. Er unterlag endlich dem langwierigen oft wiederkehrenden Uebel. Mit seltener Seelenstärke ertrug er die Annäherung seiner Auflösung und gab mit frommer Ergebung in den Willen Gottes seinen Geist dem Schöpfer zurück, seiner zahlreichen Familie ein unersehlicher Verlust und verehrt von Allen, die mit ihm in näheren Beziehungen gewesen.

An demselben Tage starb Herr August Walcha, k. k. Hof- und Unterhansagent, beiderseit. öffentl. Notar, Cutator der ersten Oesterr. Sparkasse und der damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt, Anwalt der ob der Cautischen Herren Stände dann Mitglied mehrerer gemeinnützigen öffentlichen Anstalten, alt 63 Jahr.

Den 22. Juni starb Herr Carl Sedlmayer, des äußeren Rath's Mitglied und k. k. Armenbezirks-Director der Pfarre Marias-hilf, gew. bürgerl. Eisarbeiter, alt 74 Jahr.

Am 25. Juni starb zu Maria-Engersdorf am Gebirge der wohlgeborne Herr Ferdinand v. Woser, jubil. k. k. Hofrath und ehemaliger Nied. Oesterr. Staatsgüter-Administrator, alt 88 Jahr.

Den 4. Juli starb Herr Joseph Gall, des äußeren Rath's Mitglied, gew. bürgerl. Tischler und Hausinhaber, alt 80 Jahre.

Den 12. Juli starb der hochwohlgeborne Herr Eduard Freiherr v. Stillsried, pens. k. k. Major, alt 78 Jahr.

Am 15. Juli starb der hochwohlgeborne Herr Gabriel Freiherr v. Coltenbach, gewes. Canonicus zu Lüttich und Aachen, dann Ritter des Malthefer-Ordens, im 89. Jahre seines Alters.

Den 16. Juli starb Sr. Durchlaucht der hochgeborne Herr Franz Kay. Fürst von Radziwil, Ehrenritter des Malthefer-Ordens, alt 40 Jahr.

An demselben Tage starb Herr Gottlieb Förster, Grundbesitzer-Beisitzer und Vorstands-Commissär der Gemeinde Gumpendorf, dann Hausinhaber, alt 63 Jahre.

Den 17. Juli starb Herr Johann Dausedan, Registratur-Director der k. k. allgemeinen Hofkammer, alt 75 Jahr.

Den 26. Juli starb Herr Joseph v. Marton, k. k. Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der Wiener Universität, alt 71 Jahr.

Am 29. Juli starb der hochgeborne Herr Carl Graf von Clary-Altringen, k. k. Kammerherr, Oberstlieutenant, Oberstlieutenant in der Armee, Ritter des königl. Bayerischen Verdienst-Ordens und Besitzer der Herrschaft Weinwarth, im 66 Lebensjahre.

An demselben Tage starb Herr Johann Fleißner, Criminal-Gerichtsbeisitzer und Lieutenant des I. Bürgerregiments, dann bürgerl. Schneidermeister.